

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 40 (1936-1937)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Drei Bauern  
**Autor:** Otte, Fr.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-671804>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XL. Jahrgang

Zürich, 1. August 1937

Heft 21

## Drei Bauern.

Drei wackre Bauern sitzen  
Im Weinschenk hinterm Glas,  
Sie rücken an den Mützen  
Und schwätzen dies und das.  
Sie schwätzen von den Vögten,  
Aus Österreich gesandt,  
Die Willkür üben möchten  
Im freien Schweizerland.  
Die ehrne Bande schmieden  
Dem rüstgen Alpensohn  
Und finstre Rache brüten  
Der Freiheit Recht zum Hohn.  
Spricht Hans: „Es haßt sie jeder,  
Die freche Söldnerbrut,  
Mit ihrer Pfauenfeder  
Hoch auf dem stolzen Hut!  
Mit ihren goldnen Borten  
Am Mantel, buntbewirkt,  
Und ihren glatten Worten,  
Drin eitel Gift sich birgt,  
Drum sei der Trinkspruch allen  
Uns tief ins Herz geprägt:  
Der Rache sei verfallen,  
Was Pfauenfedern trägt!“  
Der Sprecher senkt die Brauen,  
Die andern klingen an:  
„Haß schwöre allen Pfauen  
Ein jeder Schweizermann!“

So jubelt's in der Kneipe,  
da lügt, recht wie zum Spaß,  
Die Sonne durch die Scheibe  
Auf ein gefülltes Glas.  
Die goldnen Strahlengarben  
Umziehn's mit buntem Reif,  
Da glänzt's in hellen Farben  
Fast wie ein Pfauenschweif.  
Es haben sich die Becher  
All nach dem Glanz gewandt,  
Da faßt der Hans den Becher  
Und schnellst ihn an die Wand.  
Er spricht: „So soll verderben  
Die stolze Herrenbrut!  
Zersplittert sei in Scherben  
Der Vögte Hab' und Gut!  
So sei ihr Schloß zerschlagen,  
Hoch auf dem grünen Rain,  
Wo sie mit Festgelagen  
Sich unsers Jammers freun.  
So sei'n gelöst die Bande,  
Die höhnisch uns bedrohn;  
Die Freiheit, die verbannte,  
Steig auf den alten Thron!  
Und liegt das Joch in Scherben,  
Und ist der Hohn gedämpft,  
Und haben wir dem Erben  
Das alte Recht erkämpft:

Dann finden wir uns wieder,  
Den Himmel in der Brust,  
Und leeren, freie Brüder,  
Das Glas mit neuer Lust!“

Fr. Otte.